ber ist eine bei
ene **rentabele**
ntine
Bedingungen zu
zu verkaufen.
llen sich melden

rth **Graf,**
ilon.

ER
ügel gut u. billig
erlange Preisliste
er in Ulm a. D.
ital.-Produkte.

achten. Reell.
eizend. Spielsachen
ters, unter and.
ften, gehende
u. **Bilderbuch**
Nachnahme.
er, Berlin N.

Instrumente
n am besten und billigsten
ekt von der **Fabrik** von



mann Dölling jr.,
rchen i. C., Nr. 318.
und portofrei. Prachtvoll
e über meine vorzüglichen
wolle man extra verlangen.

Wort an Alle,
ranzösisch, Eng-
, Spanisch, Por-
ändisch, Dänisch,
olnisch, Russisch
wirklich sprechen
wollen.
nco zu beziehen
b die
Verlagshandlung
ipzig.

ente
n das
bureau
t Timar.
ureau:
uisenstr. 27-28.
mt III, 5007.
aus: Bremen,
sden, Hamburg,
chen.
chsuchung von
rauchsmustern,
und in allen
n Fragen sich
u zu wenden.
vissenhafte Er-
s Auftrages.
Bureau in
glicher Patent-
Erfahrene
räfte. Beste
uskünfte und
kostenlos.
t Kapitalisten
dadurch beste
ung der
ente
das
ureau
Timar.

Nr. 145. **Donnerstag** den 8. Dezember.

Sauerländischer Anzeiger.

1898. 62. Jahrgang.

Erscheint Dienstags, Donnerstags u. Sonnabends und kostet in Brilon, bei der Expedition 1 Mk. 15 Pf. bei den Filial-Expeditionen in N.-Marsberg u. Büren 1 Mk. 25. Pf. und durch die Post bezogen 1. Mk. 45 Pf. **vierteljährlich.** Inserate und Anzeigen werden mit 10 Pf. die 1-spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Anzeigen rc., welche gleichzeitig in den bei uns erscheinenden „Waldeckschen Anzeiger" aufgenommen werden sollen, kosten für beide Blätter nur 15 Pf. die 1-spaltige Petitzeile oder deren Raum.

Zugleich

Amtliches Kreisblatt

für den

Kreis Brilon.

Briefe und Gelder für die Redaktion oder Expedition dieses Blattes werden **portofrei** unter der Adresse „Sauerländischer Anzeiger und amtliches Kreisblatt" erbeten.

Unsere Filial-Expeditionen für **Nieder Marsberg** und **Büren**, sowie sämmtliche Annoncen-Expeditionen nehmen Anzeigen für den Anzeiger entgegen.

Dem Anzeiger wird unentgeltlich beigegeben: Wöchentlich, Sonnabends, das **„Illustrierte Unterhaltungsblatt"**

Für den Monat Dezember
nehmen die betr. Postämter und die Exped. d. Bl. Bestellungen auf den Anzeiger entgegen.

Eröffnung des Deutschen Reichstags.

Berlin, 6. Dez. Der Reichstag wurde heute im Weißen Saale des Kgl. Schlosses vom Kaiser in Person unter den üblichen Förmlichkeiten eröffnet.

Die Thronrede zur Eröffnung des Reichstags lautet:

Geehrte Herren! Bei dem Beginn einer neuen Legislaturperiode habe ich Sie zu Mir entboten, um Sie als die gewählten Vertreter des deutschen Volks namens der verbündeten Regierungen willkommen zu heißen; möchte es Ihrer selbstlosen Thätigkeit gelingen, die zahlreichen und wichtigen gesetzgeberischen Aufgaben, welche Ihrer harren, einem der Wohlfahrt des Vaterlandes dienlichen Abschluß entgegenzuführen.

Der weitere Ausbau der sozialen Gesetzgebung liegt den verbündeten Regierungen nach wie vor am Herzen. Auf diesem Gebiete wird Ihnen wiederum ein Gesetzentwurf zugehen, der den Mängeln der Invaliditäts- und Altersversicherung in wesentlichen Beziehungen abzuhelfen sucht. Durch eine Novelle zur Gewerbeordnung soll der den gewerblichen Arbeitern bereits gewährte Schutz vor Gefahren für Leben, Gesundheit und Sittlichkeit auf die Gehilfen und Lehrlinge im Handelsgeschäft ausgedehnt und gleichzeitig Mißständen gesteuert werden, welche sich namentlich in der Konfektionsindustrie gezeigt haben.

Eine besondere Vorlage schlägt Ihnen vor, die Zulassung von Beauftragten zur Vertretung der Parteien im patentamtlichen Verfahren gesetzlich zu regeln.

Der Terroismus, durch den Arbeitswillige an der Fortsetzung oder Annahme von Arbeit gehindert werden, hat einen gemeinschädlichen Umfang angenommen. Das den Arbeitern gewährte Koalitionsrecht, welches unangetastet bleiben soll, darf nicht dazu gemißbraucht werden, das höhere Recht: zu arbeiten und von der Arbeit zu leben, durch Einschüchterung oder Drohung zu vergewaltigen. Hier die persönliche Freiheit und Selbstbestimmung nachdrücklichst zu schützen, ist nach Meiner und Meiner hohen Verbündeten Ueberzeugung die unabweisbare Pflicht der Staatsgewalt. Hierzu reichen aber die bestehenden Strafvorschriften nicht aus; sie bedürfen deshalb der Erweiterung und Ergänzung. Diesem Zwecke entspricht ein Gesetzentwurf zum Schutze des gewerblichen Arbeitsverhältnisses, welchem Sie, wie Ich zuversichtlich erwarte, Ihre Zustimmung nicht versagen werden

Nach Vorschrift des Bankgesetzes ist bis zum Ablaufe des nächsten Jahres zu beschließen, ob das Privilegium der Reichsbank von neuem verlängert werden soll; Sie dürfen entsprechenden Vorschlägen entgegensehen, welche gleichzeitig bestimmt sind, dem Reichsbank-Institute die Erfüllung seiner finanzpolitischen Aufgaben zu erleichtern, ohne die erprobten Grundlagen unserer Bankgesetzgebung zu verlassen.

Um den Gefahren zu begegnen, die der Verkehr mit ununtersuchtem, zum menschlichen Genusse bestimmten Fleische, sei es in- oder ausländischer Herkunft, mit sich bringt, wird von den verbündeten Regierungen die allgemeine Einführung der Schlachtvieh- und Fleischschau erwogen. Ein diesen Gegenstand regelnder Gesetzvorschlag wird Sie, wie ich hoffe, noch in dieser Tagung beschäftigen.

Der in der vorigen Legislaturperiode nicht verabschiedete Gesetzentwurf über einige Aenderungen auf dem Gebiete des Post-Taxwesens und der grundsätzlichen Rechte der Post wird in umgearbeiteter und erweiterter Fassung von neuem Ihrer Beschlußfassung unterliegen. Aus Billigkeitsrücksichten ist darin eine Entschädigung der durch die Erweiterung des Postzwanges unmittelbar Geschädigten vorgesehen. Hinzugekommen ist die Neuordnung des Post-Zeitungstarifs. Um den breiten Schichten der Mittelklassen, die kein Girokonto bei der Reichsbank halten können, einen billigen und bequemen Weg für die Ausgleichung kleiner Zahlungen zu schaffen, wird beabsichtigt, ein Check- und Ausgleichungsverfahren durch Vermittlung der Postanstalten einzurichten. Den Bedürfnissen des mächtig fortschreitenden Fernsprechwesens soll eine Gesetzesvorlage dienen, die der Telegraphenverwaltung die Benutzung der öffentlichen Wege mehr als bisher sichert.

Die Einnahmen des Reichs haben auch im verflossenen Rechnungsjahr und bis zur Gegenwart eine stetig steigende Entwickelung gezeigt.

Der Reichshaushaltsplan sieht neben dem Aufwande für die Aenderungen der Heeresorganisation reichliche Mittel vor für weitere Verbesserungen der Lage zahlreicher Klassen von unteren und mittleren Beamten, sowie für die Förderung allgemeiner wirtschaftlicher Interessen, insbesondere in den Kolonien. Wenn infolge-

Die Komödianten.

Erzählung von Fr. Ferd. Tamborini.

[Nachdruck verboten.]

(Fortsetzung.)

Aber auch diese Stütze sollte ihnen genommen werden. Die Kinder starben kurz hintereinander, ja fast in derselben Stunde, und hier war es, wo die Mutter zum erstenmal sich der Verzweiflung hingab und im rasenden Schmerz Hand an sich selbst legen wollte.

Richard hielt sie selbst davon zurück; er tröstete die Verzweifelnde und wußte sie wieder aufzurichten, da er in gläubigen Worten darauf hinwies, wie die Kinder jetzt allem Erdenleid entrückt seien, und in dieser Zuversicht empfanden beide die Wohlthat des Gedankens, daß alles, was sie auf Erden am meisten geliebt hatten, nur einem Dasein voller Elend entflohen sei.

An dem frisch aufgeworfenen Hügel, an dem Grabe ihrer geliebten Kleinen überkam Olga heißes Verlangen nach Versöhnung mit ihrer Mutter und Schwester. Der Gedanke, daß ihr Vater, unversöhnt mit ihr, ins Grab gestiegen war, — sie hatte die Anzeige seines Todes einst in der Zeitung gefunden — erhöhte ihre Qualen, und da sie sich gerade jetzt in nicht zu großer Entfernung von dem Gut ihrer Eltern befand, machte sie sich dorthin auf. Wie oft hatte Olga diesen Weg unter ganz anderen Verhältnissen zurückgelegt. Damals ein lebensfrohes Mädchen, der Stolz und Liebling ihrer Eltern, auch äußerlich angethan mit dem Zeichen der Wohlhabenheit, jetzt eine arme verwelkte Komödiantin in zusammengesuchtem Putz, der ihre bittere Armuth nicht verbergen konnte. An dem geöffneten Parkthore blieb sie stehen. Der breite Weg zum Schlosse war so wie damals, als er von ihr und ihren Gespielen belebt wurde. Sie kannte jeden Baum, jeden Strauch, jede Laube und jeden anderen Ruhepunkt; vorsichtig, als wollte sie ein Unrecht begehen, trat sie ein. Zagend stieg sie die Freitreppe hinauf und wagte für's erste nicht, an der Glocke zu ziehen. Die Fenster waren verhängt, Todtenstille schien in den Räumen zu herrschen.

Voll banger Ahnung ergriff sie endlich den Glockenzug. Ein alter, ihr wohlbekannter Diener erschien; erstaunt fragte er die Fremde nach ihrem Begehr, stammelnd und unzusammenhängend nur vermochte sie nach ihrer Mutter zu fragen. Der Laut der Stimme rief die Erinnerung in dem Alten wach; er blickte Olga ins Auge und Thränen verdunkelten seinen Blick. „Endlich!" murmelte er und führte die Tochter des Hauses hinein; erschöpft und wohl ahnend, was ihr der Greis melden würde, sank sie in einen Sessel. Auch die Mutter war gestorben, vor wenigen Monaten erst. Ihre Schwester Marie, an einen Gesandschaftsattache verheirathet, befand sich mit ihrem Mann in London; das Gut wurde als ihr Eigenthum verwaltet. Der alte treue Mann sah nicht die verschossenen und verschlissenen Kleider seiner einstigen jungen Herrin, er lebte in der Vergangenheit und während er beweinte, daß sie nicht früher zurückgekehrt war, da doch die sterbende Mutter in ihren letzten Tagen und Stunden so dringend nach ihr verlangt hätte, bat er Olga um die Erlaubniß, daß ganze Gesinde zusammenzurufen, um ihnen die endliche Rückkehr der verschollenen Tochter mitzutheilen. Aber Olga schüttelte traurig den Kopf. Sie mußte zurückkehren zu ihrem Manne, um das Gebot bis zu Ende durchzuführen: Du sollst Vater und Mutter verlassen und dem Manne folgen! Olga nahm Abschied von dem Alten. Weil sie sich den Schmerz nicht vergrößern wollte, vermied sie es, noch andere Räume zu betreten; still und ohne Aufsehen, wie sie gekommen war, durchschritt sie an der Seite des alten treuen Dieners den Park und hörte zum letzten Mal die Pforte hinter sich schließen.

(Schluß folgt.)

dessen zur Herstellung des Gleichgewichtes in höherem Maße als in den letzten Jahren auf Anleihen zurückgegriffen werden muß, so ist doch bei der ungewöhnlichen Höhe der einmaligen Ausgaben zu erwarten, daß solche in auch nur annähernd so hohen Erträgen nicht wiederkehren werden, und daß mithin die Notwendigkeit einer stärkeren Anspannung des Kredits nur vorübergehend sein wird.

Mit Rücksicht auf den bevorstehenden Ablauf des zur Zeit für die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres gültigen Gesetzes werden Ihnen zwei Gesetzesvorlagen zugehen, welche den Zweck verfolgen, wesentliche Lücken unseres Heerwesens zu beseitigen. Mit dem Anwachsen der Armee hat die Schaffung der Kommandostellen nicht überall gleichen Schritt gehalten, und es bedarf an einigen Stellen einer anderweitigen, die Einwirkung der Führer mehr gewährleistenden Gliederung der vorhandenen Verbände. Auch ist bei einzelnen Waffengattungen, um den im Ernstfalle zu stellenden Anforderungen und den Fortschritten der Technik gerecht werden zu können, eine Vervollständigung der Organisation nicht länger aufschiebbar. Hierbei soll der finanziellen Leistungsfähigkeit des Reichs durch allmähliche Durchführung der nothwendigen Aenderungen Rechnung getragen werden. Ich vertraue, daß Sie sich von der dringenden Nothwendigkeit der Vorschläge der verbündeten Regierungen überzeugen und durch die Bewilligung der erforderlichen Mittel der Armee die Erfüllung ihrer hohen Aufgabe, ein zuverlässiger Schutz des Friedens und des Vaterlandes zu sein, auch in Zukunft ermöglichen werden.

Der Voranschlag für die Marine ist durch das Flottengesetz vorgezeichnet und hält sich im Rahmen desselben.

Die Beziehungen Deutschlands zu allen auswärtigen Mächten ist eine unverändert freundliche. An Meinem Theile mitbeizutragen zur Aufrechterhaltung und immer größerer Festigung des Weltfriedens, ist das vornehmste Ziel Meiner Politik.

Mit warmer Theilnahme habe Ich deshalb die hochherzige Anregung Meines teuren Freundes, Seiner Majestät des Kaisers von Rußland, zu dem Zusammentritt einer internationalen Konferenz begrüßt, welche dem Frieden und der bestehenden Ordnung der Dinge zu dienen bestimmt ist. Die auf der Konferenz zutage tretenden Vorschläge, welche jenen edlen Zweck zu fördern geeignet erscheinen, sind von Seiten Meiner Regierung sympathischer Aufnahme gewiß und werden von ihr sorgfältig geprüft und behandelt werden.

Mit tiefem Schmerze und Abscheu gedenke Ich des fluchwürdigen Verbrechens, das Meinem treuen Bundesgenossen, Seiner Majestät dem Kaiser und Könige Franz Josef, die erlauchte Gemahlin jäh entrissen hat.

Die ruchlose That, die ganz Deutschland, Fürsten und Volk andauernd mit innigem Mitgefühl erfüllt, hat die Regierung seiner Majestät des Königs von Italien eine Beratung wirksamer Maßregeln gegen die anarchistische Propaganda geboten erscheinen lassen und ihr Veranlassung zur Einberufung einer Konferenz gegeben. Die Bereitwilligkeit, mit welcher dieser dankeswerthen Einladung allerseits entsprochen worden ist, berechtigt zu der Zuversicht, daß ein richtiges Gleichmaß zwischen Rechten und Pflichten als unerläßliches Erfordernis für die gedeihliche Entwickelung der internationalen Beziehungen nicht nur theoretisch von neuem anerkannt, sondern auch durch praktisch brauchbare Schlußfolgerungen bethätigt werden wird.

Die aus unserer Neutralität im spanisch-amerikanischen Kriege sich ergebenden völkerrechtlichen Pflichten ist Deutschland gewissenhaft und loyal nach beiden Seiten hin gerecht geworden.

Die deutschen Kolonien befinden sich in gedeihlicher Entwickelung. Den ruhestörenden Unternehmungen feindlicher Stämme sind Meine Schutztruppen in Ost- und Westafrika siegreich begegnet. Mit der Neu-Guinea-Kompagnie ist wegen Uebernahme ihres Schutzgebiets auf das Reich ein Vertrag abgeschlossen worden, der Ihnen zur Genehmigung vorgelegt werden wird.

In Kiautschou sind die ersten Schritte zur wirthschaftlichen Entwickelung des Schutzgebiets gethan. Die Grenze ist im Einvernehmen mit der chinesischen Regierung endgültig festgesetzt, der Freihafen ist eröffnet worden, die Hafenbauten sind in Angriff genommen und der Beginn des Eisenbahnbaues nach dem Hinterlande steht für die nächste Zukunft bevor.

Gestützt auf die bestehenden älteren Verträge wie auf die durch den deutsch-chinesischen Vertrag vom 6. März d. Js. neu erworbenen Rechte wird Meine Regierung, unter gewissenhafter Achtung der wohlerworbenen Rechte dritter Staaten, auch in Zukunft bestrebt sein, die von Jahr zu Jahr gewichtiger werdenden wirtschaftlichen Beziehungen Deutschlands mit China weiter zu entwickeln und den deutschen Reichsangehörigen den vollen, ihnen gebührenden Antheil an der wirthschaftlichen Erschließung des fernen Ostens zu sichern.

Bei Meinem Aufenthalt in Konstantinopel, Palästina und Syrien ist es Mir eine Freude gewesen, Mich durch den Augenschein davon zu überzeugen, wie deutsche Tüchtigkeit und Sitte den im Türkischen Reiche lebenden Reichsangehörigen zu geachteter Stellung verholfen haben.

Mit bewegtem Herzen habe Ich mit der Kaiserin und Königin, Meiner Gemahlin, an den Stätten geweilt, die durch das Leiden des Erlösers der gesammten Christenheit theuer sind. Dem evangelischen Bekenntnisse dort ein Gotteshaus zu errichten, war schon das sehnliche Verlangen Meiner drei Vorgänger an der Krone Preußens. Daß es Mir vergönnt war, jenes Verlangen zu erfüllen und die Erlöserkirche zu Jerusalem dem Dienste des Herrn zu übergeben, ist Mir ein neuer Antrieb, die Mir von Gottes Gnaden verliehene Gewalt auch weiter einzusetzen für die ewigen Grundwahrheiten des Christenthums. Von solchen Gefühlen geleitet, hat es Meinem Herzen besondere Genugthuung gewährt, einen langgehegten Wunsch der deutschen Katholiken durch Erwerbung eines ihnen durch weihevolle Erinnerungen geheiligten Besitzthums auf dem Berge Zion in Erfüllung zu bringen.

So gebe Ich Mich der Hoffnung hin, daß Mein Aufenthalt im Türkischen Reiche, die ebenso gastfreundliche wie glänzende Aufnahme, die Ich bei Seiner Majestät dem Sultan, entsprechend den freundschaftlichen Beziehungen der beiden Reiche, gefunden, und der begeisterte Empfang, der Mir und der Kaiserin allenthalben von der osmanischen Bevölkerung bereitet wurde, dem deutschen Namen und den deutschen nationalen Interessen zu bleibendem Vortheil und Segen gereichen mögen.

Geehrte Herren! Indem Ich Sie hiermit zu Ihren verantwortungsvollen Berathungen entlasse, will Ich dem Wunsche Ausdruck geben, daß die bevorstehende Legislaturperiode, durch gemeinsame Arbeit der Regierungen und der Volksvertretung, einen bedeutsamen Abschnitt in der geistigen und wirthschaftlichen Entwickelung unserer Volksgemeinschaft bilde.

Amtliches.

Personal-Chronik.

Der durch Erlaß des Herrn Ministers der geistlichen pp. Angelegenheiten vom 29. Oktober d. Js. zum Kreisphysikus des Kreises Brilon ernannte praktische Arzt Dr. Luettig aus Fürstenberg hat am 1. Dezember die Dienstgeschäfte übernommen.

Brilon, den 3. Dezember 1898
Der Königliche Landrath.
Federath.

Bekanntmachung

betr. Abgabe der Steuererklärungen.

Durch Bestimmung des Herrn Finanz-Ministers ist die Frist zur Abgabe der Steuererklärung (§ 24 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891) für das Steuerjahr 1899 auf die Zeit vom 4. bis einschließlich 20. Januar 1899 festgesetzt worden, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Arnsberg, den 15. November 1898.
Der Vorsitzende
der Einkommensteuer-Berufungs-Commission
Brenken,
Ober-Regierungs-Rath.

Publizirt
Brilon, den 2. Dezember 1898.
Der Vorsitzende
der Veranlagungs-Commission
Federath
Königliche Landrath.

Bekanntmachung,

betreffend Abhaltung einer Hauskollekte.

Der Herr Oberpräsident der Provinz Westfalen hat durch Erlaß vom 14. November 1898 die Abhaltung einer Hauskollekte zu Gunsten des Neubaues einer katholischen Pfarrkirche zu Henrichenburg bei den katholischen Eingesessenen der Provinz Westfalen für das Jahr 1899 genehmigt.

Die Kollekte wird durch besondere, von dem Kirchenvorstande mit Ausweis versehene Beauftragte abgehalten. Der von der Ortsbehörde zu beglaubigende, dem Kollektenbuche vorzuheftende Ausweis muß die Bemerkung enthalten, daß die Kollekte auf die katholischen Einwohner der Provinz Westfalen beschränkt ist.

Brilon den 2. Dezember 1898
Der Königliche Landrath
Federath.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach dem Stempelgesetz die Versteuerung der schriftlichen Pacht- und Miethsverträge (Afterpacht- und Aftermieth-Verträge, sowie antichretische Verträge) über unbewegliche Sachen dem Verpächter und Vermiether, (Afterverpächter, Aftervermiether, antichretischen Verpfänder) obliegt und daß nur gegen diese Personen, nicht aber auch gegen die Pächter, Miether pp. die Strafen, welche die Zuwiderhandlungen gegen die betreffenden Vorschriften nach sich ziehen, festzusetzen sind.

Die Versteuerung erfolgt lediglich mittels eines von dem Verpächter, Vermiether pp. aufzustellenden Verzeichnisses. In dieses Verzeichniß sind die während der Dauer des Kalenderjahres in Geltung gewesenen Pacht- und Mieth- pp. Verträge, sofern der nach der Dauer eines Jahres zu berechnende Pacht- oder Miethzins mehr als 300 Mark beträgt, einzutragen. Das Verzeichniß muß ferner enthalten: Die Bezeichnung des Grundstücks, den Namen der Pächter, Miether pp. die Dauer des Vertragsverhältnisses während des betreffenden Kalenderjahres, den Zins und den erforderlichen Stempelbetrag. (1/10 vom Hundert des Pacht- Mieth- pp. Zinses).

Der Pächter, Vermiether pp. hat dieses Verzeichniß mit der Versicherung, daß er andere unter die Tarifstelle 48 Buchstabe a des Stempelsteuergesetzes vom 31. Juli 1895 [illegible] laufenden Verträge nicht abgeschlossen [illegible], zu versehen und die Versteuerung bis spätestens zum Ablauf des Januar des auf das betreffende Kalenderjahr folgenden Jahres bei einer Steuerstelle zu bewirken.

Bemerkt wird noch, daß den schriftlichen Pacht- und Mieth- pp. Verträgen die durch Briefwechsel zu Stande gekommenen Pacht- und Mieth- pp. Abschlüsse gleichstehen und daß auch diese, wie die auf Grund einer in einem Vertrag enthaltenen Verlängerung in Geltung gewesenen Pacht- und Mieth- pp. Verhältnisse in das Verzeichniß aufzunehmen sind.

Wenn in Verträgen der vorgedachten Art noch andere besonders stempelpflichtige Rechtsgeschäfte, wie z. B. Abreden über Vorkaufsrecht, Schiedsgerichte u. s. w. beurkundet sind, so muß dieserhalb der erforderliche Stempel zu den Verträgen selbst entwerthet werden.

Die näheren Bestimmungen des Stempel

steuergesetzes und Tarifs vom 31. Juli 1895 hierüber finden sich in der Gesetzsammlung für 1896 S. 413 f. f., die Ausführungsbestimmungen des Herrn Finanz-Ministers zu denselben in der Bekanntmachung vom 13. Februar 1896 (Reichs- und Staatsanzeiger 1896 Nr. 44) abgedruckt, auf welche verwiesen wird. Dieselben sind auch den Formularen zu den Pacht- (Mieth- Antichrese-) Verzeichnissen, welche unentgeltlich von allen zuständigen Zoll- und Steuer-Stellen, sowie von den Stempelvertheilern verabfolgt werden, vorgedruckt.

Politische Nachrichten.

— Paris. Die Stimmung aller Parteien zu gunsten Picquarts nimmt so sehr zu, daß es unmöglich scheint, ihn am 12. Dezember einem Kriegsgericht zu überweisen.

— Der dreyfusfeindlichen Militär- und Generalstabs-Partei scheint es doch etwas unbehaglich zu Muthe zu werden, nachdem sich immer deutlicher herauszustellen scheint, daß die Herren Henry, der ja, dank dem berühmten Rasiermesser, nicht mehr reden kann, Esterhazy, der in Amerika gelandet sein soll, was aber von anderen Leuten sehr bezweifelt wird, und Paty du Clam, der vor dem Gefängnißthor steht, das Konsortium war, welches einen schwunghaften Nachrichtenhandel an fremde Staaten betrieb. Wenn der Generalstab auch schließlich keine Ursache hat, die drei zu schonen, so blamieren sich die Herren Generäle doch gewaltig, wenn offen klargestellt wird, wie das saubere Kleeblatt seine Vorgesetzten nasführte. Darauf ist es wohl zurückzuführen, wenn angenommen wird, das Kriegsgericht für Oberst Picquart, welches selbstredend allen Winken von oben her folgt, werde dessen Sache vertagen. Wird inzwischen Dreyfus für nichtschuldig befunden, so fällt von selbst ein weiteres Verfahren gegen Picquart fort.

— Nachdem die Vereinigten Staaten so ziemlich alle Kolonien Spaniens eingesteckt haben, wollen sie diesem hochherzig entgegenkommen. Es wird nämlich aus Philadelphia gemeldet, die Wiederherstellung freundschaftlicher Beziehungen mit Spanien sei im Gange. Da Spanien den amerikanischen Wünschen so schnelles Entgegenkommen gezeigt habe, bestehe die Absicht ein vollkommenes Einvernehmen herzustellen, durch das die vorhandenen Streitpunkte so bald wie möglich aus der Welt geschafft würden. — Vielleicht denkt man daran, dem geleerten Staatssäckel Spaniens eine kleine Zuwendung zu machen.

Mittheilungen aus dem Kreise

Brilon, 6. Dezember. Am Freitag den 9. d. Mts. findet eine Stadtverordnetensitzung statt mit folgender Tagesordnung:

1. Neuwahl eines Schiedsmannes für den Bezirk Brilon II.
2. Revision, Feststellung und Dechargirung der städtischen Rechnung für 1897—98.
3. Wiederholte Vorlage der Verhandlungen über die Festsetzung der Tantiemen des Sparkassenrendanten Müller.
4. Vorlage eines Schreibens des Regierungs-Präsidenten betr. Festsetzung des Diensteinkommens der städtischen Förster.
5. Vorlage des Magistrats betr. die Entnahme von Vorschüssen aus der Landesbank für die hiesige Sparkasse zur Deckung außergewöhnlicher Bedürfnisse.
6. Neuwahl der Mitglieder der Sparkassen-Abordnung für die folgenden 3 Jahre.
7. Vorlage des Magistrats betr. die Würdigkeit der gewählten Mitglieder des Sparkassenvorstandes.
8. Antrag des Gymnasial-Curatoriums betr. die Umwandlung der erledigten Hilfslehrerstelle in eine Oberlehrerstelle.
9. Antrag der Wittwe Johann Gruß um Niederschlagung der Communalsteuern.
10. Antrag der Sparkassenverwaltung betr. den Verkauf einer in der Subhastation erstandenen Realität in Oberschledorn.
11. Neuwahl eines Magistratsmitgliedes an Stelle des Rendanten Deimel bezw. des die Wahl ablehnenden Stadtverordneten Boeddiker.

* Brilon. Daß seit längerer Zeit von unserm Konvict nichts wieder in die Oeffentlichkeit gekommen ist, so könnte man glauben, das Projekt sei ad Calendas graecas gelegt. Die Konviktangelegenheit ist indeß in bestem Fluß. Nachdem durch die unentgeltliche Ueberweisung des frühern Krankenhauses die erste und vornehmste Grundlage zur Errichtung des Konvicts geschaffen, erübrigt nunmehr die innere Einrichtung des Konvicts und die Ausführung der darin erforderlichen räumlichen Veränderungen. Alles dies aber erfordert Zeit und — vielleicht auch etwas Kleingeld. Voraussichtlich wird es aber gelingen, daß alle diese wegzuräumenden Schwierigkeiten noch im Laufe dieses Winters beseitigt und das Konvict schon mit Beginn des nächsten Schuljahres wird eröffnet werden können. Wenn wir recht unterrichtet sind, wird dasselbe unter die Oberleitung eines eigens hierzu berufenen geistlichen Inspektors zu stehen kommen und das Haushaltungswesen der Leitung der Schwestern der christlichen Liebe unterstellt werden. Wie wir hören ist die Generaloberin dieser Schwestern, die ihren Sitz im Mutterhause zu Paderborn hat, in Angelegenheiten des Konvicts bereits vor einigen Tagen hier anwesend gewesen. Diese Schwestern, bekanntlich die Schöpfung der verewigten Pauline von Mallinckrodt, sind in vielen Erdstrichen Europas und über diese hinaus sogar in Amerika zahlreich verbreitet und entwickeln an allen Orten ihres Bestehens eine reiche Wirksamkeit. Es kann nicht fehlen, daß sich unter einer solchen tüchtigen Leitung unser Konvict schon sehr bald des besten Rufes erfreuen wird.

Provinzial-Nachrichten.

Münster. Nach einer Bekanntmachung des Provinzial-Schulkollegiums haben sich diejenigen jungen Leute, welche sich Ostern bei einem Gymnasium oder Realgymnasium als Externe der Reifeprüfung unterziehen wollen, sich spätestens bis zum 10. Januar 1899 unter Beifügung ihres Lebenslaufes und der erforderlichen Zeugnisse über ihre wissenschaftliche Bildung und sittliche Führung, sowie des Einwilligungsscheines der Eltern oder des Vormundes bei dieser Behörde zu melden.

Meschede. Die katholische Pfarrgemeinde wird am 8. d. Mts. ein seltenes Fest begehen können, nämlich das fünfzigjährige Priesterjubiläum ihres Kaplans Norbert Fischer. Der Priesterjubilar ist übrigens, wie erwähnt sein mag, seit fast 47 Jahren in der Pfarrgemeinde Meschede thätig.

Arnsberg. Nach einer im Amtsblatt der hiesigen Königlichen Regierung enthaltenen Zusammenstellung waren im Regierungsbezirk Arnsberg in der Zeit vom 1. Oktober 1897 bis 30 September 1898 insgesamt 20 Verpflegungsstationen vorhanden. Diese 20 Stationen verpflegten in obigem Zeitraum bezw. gewährten Logis und Essen an zusammen 30 346 männliche Personen. Die dadurch entstandenen Kosten beliefen sich auf 22 915 30 Mark. In sämtlichen Stationen (bis auf zwei) wurde die Unterstützung nur gegen entsprechende Arbeitleistung gewährt.

Menden. Im Alter von 20 Jahren befand sich bereits ein Mädchen, das dieser Tage als geboren angemeldet wurde. Das junge Mädchen wollte sein Aufgebot bestellen und da entdeckte man, daß seine Eltern seiner Zeit die standesamtliche Geburtsanmeldung der Tochter unterlassen hatten. Nunmehr hat das Mädchen die „Freude", in den neuesten standesamtlichen Nachrichten als neugeboren aufgeführt zu werden.

Hergste bei Höxter. Das so seltene Fest der diamantenen Hochzeit (60jähriges Ehejubiläum) begingen hier die Eheleute Landwirt Wilhelm Rehermann. Dem Jubelpaar, das sich einer seltenen Rüstigkeit erfreut, wurden an seinem Ehrentage mancherlei Anerkennungen zu teil. Erwähnt sei noch, daß unter der etwa 30 Personen zählenden Nachkommenschaft des Jubelpaares seit 47 Jahren kein einziger Todesfall vorgekommen ist.

Köln. Im Hansa-Saale hielt der Vorstand des deutschen Gewerbevereins-Verbandes eine Sitzung ab. In dieser Sitzung beschäftigte man sich mit der von den großen Warenhäusern für die kleinen Geschäfte drohenden Konkurrenz und erklärte eine besondere Besteuerung dieser Großbetriebe für dringend erforderlich.

Xanten, 5. Dez. Ein schreckliches Brandunglück hat sich gestern Vormittag in dem benachbarten Labbeck auf dem Dahlicherhof ereignet. Während am Vormittag der Vater dem Hochamte beiwohnte und die Mutter im Hause beschäftigt war, hatten die in der Scheune spielenden 4 Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren dort ein Feuerchen angemacht. Die herumliegenden brennbaren Stoffe Holzreisig und Stroh wurden dadurch entzündet und bald stand die ganze Scheune in hellen Flammen. Die Kinder, die sich nicht zu retten wußten, fanden sämtlich in dem Feuer ihren frühen Tod. Scheune und Wohnhaus brannten vollständig nieder.

Postalisches.

In neuerer Zeit sind die sog. Riesen-Postkarten sehr beliebt geworden. Ueber die postalische Beförderung derselben hat das Reichspostamt aus Anlaß eines Specialfalles dem Absender nachstehenden Bescheid zugehen lassen: „Sendungen von sog. Riesen-Postkarten, welche die Größe der amtlich ausgegebenen Postkarten erheblich überschreiten, können zur Postbeförderung gegen die Postkartentaxe nicht zugelassen werden. Dagegen sind Karten gegen das gewöhnliche Briefporto (10 Pfg. franko bis zu einem Gewicht von 14 Gr.) offen versendbar, sie dürfen indes den Aufdruck „Postkarte" oder eine ähnliche Bezeichnung nicht tragen.

Redigiert unter Verantwortlichkeit des Verlegers.

Was braucht der Mensch zu seiner Ernährung?
Viel weniger als wir glauben, denn es sterben mehr Menschen an Ueberfluß wie an Entbehrung. Das Uebermaß an Essen und Trinken hat in vielen Fällen nur zur Folge, daß die Verdauungsorgane leiden und hierdurch auch die Gesundheit unseres Körpers und Geistes. Ebenso wichtig wie eine vernünftige Ernährung ist die tägliche geregelte Leibesöffnung, welche, wenn nöthig, durch den Gebrauch der beliebten und empfohlenen Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen (erhältlich nur in Schachteln zu Mk. 1.— in den Apotheken) in bester Weise erzielt wird.*)
*) Die Bestandtheile der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Silge 1,5 Gr., Moschusgarbe, Aloe, Absynth je 1 Gr. Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterkleepulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Fahrplan
für die Strecke Belecke-Brilon.

ab	Brilon	7^{03}	9^{52}	1^{42}	3^{42}	6^{37}
in	Scharfenberg	7^{15}	10^{04}	1^{54}	3^{54}	6^{49}
„	Kneblinghausen	7^{27}	10^{16}	2^{06}	4^{06}	7^{01}
„	Rüthen	7^{35}	10^{24}	2^{14}	4^{14}	7^{09}
„	Altenrüthen	7^{41}	10^{30}	2^{20}	4^{20}	7^{15}
„	Belecke	7^{51}	10^{40}	2^{30}	4^{30}	7^{25}
ab	Belecke	8^{29}	11^{30}	2^{44}	4^{44}	8^{14}
in	Altenrüthen	8^{40}	11^{41}	2^{55}	4^{55}	8^{25}
„	Rüthen	8^{46}	11^{47}	3^{00}	5^{00}	8^{31}
„	Kneblinghausen	8^{54}	11^{55}	3^{09}	5^{09}	8^{39}
„	Scharfenberg	9^{06}	12^{07}	3^{21}	5^{21}	8^{51}
„	Brilon	9^{17}	12^{18}	3^{32}	5^{32}	9^{10}

Eau de Cologne
in frischer Füllung wieder zu haben bei
M. Friedländer.

Umständehalber ist eine bei **Brilon** belegene **rentabele**

Cantine

unter günstigen Bedingungen zu verpachten oder zu verkaufen. Reflectanten wollen sich melden bei

Cantinenwirth **Graf,**
Brilon.

Christbaum-Confect

hochf. incl. Kiste, ca. 240 große oder 440 kleine Stck. enthaltend, Mk. 2.50 p. Nachn.
Friedr. Mietzsch, Dresden A. 4/016
(89.)

Gratis 100 Preise!
Wasche patent
mit



Luhn's Wasch-Extrakt

mit rothem Band.
Giebt schönste Wäsche!
Ueberzeugen Sie sich davon.
1/2 **Pfund-Schachtel à 15 Pfg.**
— Ueberall zu haben. —
Uebertrifft jedes Waschmittel!
Man beachte die Gratis-Preis-Vertheilung. (474)

Musikinstrumente.

1 Geschenk (Mundharmonika 2c) gratis im Werthe von Mk. 1 bis Mk. 5, der Höhe des Auftrages entsprechend, füge jeder Sendung von 5 Mk. an bei.
Conzert-Ziehharmonikas, Prachtinstr. ff. Musik, 36 cm hoch, off. Nickelklaviat. fach, 11falt., Doppelb.: Metallschutzecken 2c.

10 Tast., 2chörig, 50 St. 2 Bässe, Mk. 5,50
10 „ 3chörig, 70 „ 2 „ „ 7,50
10 „ 4chörig, 92 „ 2 „ „ 9,50
10 „ 6chörig, 123 „ 2 „ „ 19,—

Accordzithern (vorz. Fabrikat) verlockend im Ton, nebst Schule, Verpack- und allem Zubehör.

9 Man., 20 Saiten, 46 cm gr. M. 4.—
„ 25 „ 52 „ „ 7,50
9 „ 32 „ 52 „ „ 14,—

Porto für jede Ziehharm. u. Accordzither 80 Pfg. gegen Nachn. Ferner empfehle billigst in bester Waare alle übrigen Ziehharmonikas Accord-, Guitarre-, und Conzert- 2c. Zithern, Blasaccordeons, Mundharmonikas, Streich- und Blas-Instrum. 2c. Katalog postfrei und gratis. Reelle Bedienung. Umtausch gestattet.

Franz E. Glaß.
Untersachsenberg i. S., Nr. 40.

Anfang November 1899 wird eine größere Anzahl Dreijährig-Freiwilliger bei den Seebataillonen zur Einstellung gelangen.

Die Dreijährig-Freiwilligen müssen gemäß § 11, 3b der Marine-Ordnung von kräftigem Körperbau, mindestens 1,65 cm groß und von guter Sehleistung sein. Auch wird die Anforderung der Tropendienstfähigkeit an dieselben gestellt, da sie im Frühjahr 1900 nach Kiautschou entsandt werden.

Geeignete Leute haben sich unter Einsendung des Meldescheins und sonstiger Zeugnisse, sowie unter Angabe der Körpergröße möglichst bald an das Kommando des I Seebataillons in Kiel bezw. des II. Seebataillons in Wilhelmshaven zu wenden. Anmeldungen ohne diese Papiere pp bleiben unberücksichtigt.

Den Meldeschein hat der Freiwillige bei dem Zivilvorsitzenden der Ersatzkommission seines Aufenthaltsortes zu erbitten und hierbei folgende Papiere vorzulegen:

a) eine schriftliche Einwilligung seines Vaters oder Vormundes,
b) eine obrigkeitliche Bescheinigung, daß er durch Zivilverhältnisse nicht gebunden ist und sich untadelhaft geführt hat,
c) ein Geburtszeugniß (Auszug aus dem Standesamtsregister seines Geburtsortes).

Blutarmut, Rheumatismus.

Seit zehn Jahren krankte meine Frau an verschiedenen Leiden, wie **Gebärmutterleiden, Unterleibsleiden, Blutarmut, Weißfluß, Rheumatismus, Rückenschmerzen, Schlaflosigkeit** und **Aufstoßen.** Die rheumatischen Schmerzen machten sich besonders bei naßkaltem Wetter und Witterungswechsel in unangenehmer Weise fühlbar. Wir haben in dieser langen Zeit an vielen Orten Hülfe gesucht und viel Geld geopfert, aber alles vergebens. Zuletzt hat sich die **Privatpoliklinik** in **Glarus** meiner Frau angenommen, sie eine Zeit lang brieflich behandelt und wie ich heute konstatieren kann, zum Erstaunen aller Bekannten, vollkommen geheilt. Solche Erfolge verdienen meiner Ansicht nach veröffentlicht zu werden, was hiermit geschieht. Nr. 140, Loxten b/Versmold i/Westfalen, den 9. April 1898. C. Stodieck. Die Unterschrift des C. Stodieck wird beglaubigt. Loxten, den 9. April 1898. Der Gemeinde-Vorstand: Hartwich. Adresse: „**Privatpoliklinik**, Kirchstraße 405, **Glarus**" (Schweiz).

Lichtdruck-Postkarten

mit Ansicht aus dem
Hoppeckethal

Mondschein-Postkarten } mit Ansicht von **Brilon** und **Umgebung**
Buntdruck-Postkarten }

in feinster Ausführung zu haben bei

M. Friedländer, Brilon.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Becker, Geschichtl. Nachrichten von Brilon, Preis 1 M.
Seiberß, Chronik des Minoriten-Klosters in Brilon Preis 80 Pfg.

vorräthig in **M. Friedländers Buchhandlung, Brilon.**

Flachsspinnerei Hannover.

Die seit langen Jahren bekannte Flachsspinnerei von

George Stelling, Gräber & Co., Hannover,

erlaubt sich dem geehrten Publikum wiederum in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Spinnlohn p. 1 Stück 25 Pfg.

Auf Wunsch wird auch die Vorwebung der Garne zu Drell, Leinen und Bettzeug übernommen.

Annahmestellen bei den Herren:

D. Hunecke, Bestwig
Th. Muffert Wwe., Messinghausen
J. A. Schulte, Siedlinghausen
H. Hanfland, Bruchhausen
Joh. Keuth, Beringhausen
Carl Hesse, Fretter b. Finnentrop.
D. Humberg, Oedingen
J. Neuhoff, Meschede.
Aug. Würminghausen in Assinghausen.

F. 8300

M. Friedländer's Buchdruckerei Brilon.



Nächsten Sonntag, den 11. d. Mts., Abends 7½ Uhr beginnend, findet im Vereinslokale eine **General-Versammlung** statt.

Tagesordnung:

1. Ersatzwahl eines Vorstands-Mitgliedes.
2. Abnahme der Jahres-Rechnung.
3. Berathung und Beschlußfassung über die beantragte Erhöhung des Jahresbeitrags.
4. Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers u. Königs.
5. Verschiedenes.

Brilon, den 6. Dezember 1898.

Jungermann.
1. Vorsitzender. (746.)

Wer zu Weihnachten seinen Söhnen und Töchtern seinen Dienstboten oder sich selbst ein nützliches Buch schenken will, dem empfehlen wir die vom Fröbel-Oberlin-Verein zu Berlin herausgegebenen Volksschriften:

II. Für Hausfrauen und Mütter

Die Resterküche	2,50 Mk.
Die Behandlung der Wäsche	50 Pf.
Der Päppelkatechismus	80 Pf.
Die Kindererziehung	80 Pf.

II. Für Söhne und Töchter.

Anstandskatechismus	50 Pf.
Katech. d. deutsch. Litteratur	1,— M.

III. Für die Dienstboten.

Katechismus für Hausmädchen	65 Pf.
Katechism. f. Kindermädchen	40 „
Katech. f. Kindergärtnerinnen	80 „
Katechismus für Landmägde	30 „
Katechismus f. Offiziersburschen	50 „

Die Rester-Küche ist ein wertvolles Buch für sparsame Hausfrauen, dessen Anschaffung sich durch Ersparnisse in Haus und Küche hundertfach lohnt. Aus dem Päppelkatechismus lernen junge Mütter ein Kind künstlich ernähren. Söhnen und Töchtern, welche in das feine Geschäftsleben eintreten wollen, empfehlen wir den Anstands- und Litteratur-Katechismus. Für dienende Mädchen giebt es kein nützlicheres Geschenk, als unsere billigen Volksschriften. Kaufen Sie, gnädige Frau, lieber einen Honigkuchen weniger und legen Sie dafür von unsern Schriften etwas auf den Weihnachtstisch.

Wir senden sämmtliche Schriften gegen Zusendung des Betrages in Briefmarken oder was sicherer ist gegen Postnachnahme.

Der Vorst. Fröbel-Oberlin-Vereins
Frau Erna Grauenhorst, Berlin, Wilhelmstr. 10.

Wer an Asthma

(Luftmangel) leidet, erhält **umsonst** und portofrei die durch D. R. G. geschützten Ecks Asthma-Tafeln z. Probieren. Man schreibe seine Adresse per Postkarte an die Adler-Apotheke in Frankfurt a. M.
(45)

Köhler's
Deutscher Kaiser-Kalender
1899.

Mit 9 farb. Illustrationsbeilagen, zahlreichen Abbildungen im Text, 1 große Kunstbeilage mit dem Porträt unseres Kaisers in 56 cm. Höhe und 41 cm. Breite. 1 farb. Kaiser Wilhelm-Postkarte und 1 bunten Wandkalender.

Preis 50 Pfennig.

Zu haben bei

M. Friedländer, Brilon.